Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 11

Artikel: Wirthshausgespräche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter in pace!

Seit bem Afchenmittmuchen, wo es hieß: Memento homo, quia pulvis es et in pulverem reverteris — apper nicht in Schießbulver mehr seit dem Seppetoniat — bin ich mit dem strängschten Fasten, Betten und Allmohsennehmen überheift und gehe mit so muben Kinnbacken ing Bett, als ob ich an ben harten Stoggvischen und Gummiwojaschörzähen Schnäggenhaber getroschen hatte. Um beim muhfammen Gffen die Strabbagen gu fer= geffen, treibe ich ein Bifichen Bismardpoletit. Jeg tonnen wir affen ruhig fein und mit aller Kalbblütigfait ung auf ihn ferlaffen im nöchften Maria: hilfrefurft. Es ftedt nicht nur Etwas geistiges, sonbern auch geistliches in ibm, drumb heißt er auch Rangler. Er bringt ung ein neies Efangehlium. Er ist in allem Guten boppelt "bis"; er ist doppelfinnig, doppelgollig, doppelablerig, doppelbierlich und doppelfummelig. Er ift unzer Efangelist Marcus und zwar ein doppelter, ein Bis-Marcus. Friher, vor der Bekehrung mar er gang wild und strub, Niemet konnte ihn pandigen, nicht einmal die Nazi all-Liberalen und die brei Säärlein, fon welchen bas erste Noli, bas zweute me und bas britte tangere bieß, ließen sich weber fon ainem "Richter", noch fon einem Lufer sträalen, bis er wie ber Friesenapostel Bonifacius, der die sozialdemokratische Eiche umgesägt, vom Leo, leonis römisch kattolisch frisiert wurde. Er ist jest ein Apo - meinst Du etwa ein Apothefer? nig! oder meinst Du ein Apostat? Noch niger! Er ist ein Apostel geworden und zwar ein fon Saulus zum Paulus awangsierter. Und barum die grösere Freide im römischwestfehlischen himmel als iber 99 Gerächte. Wenn ich Meister mare, si magister essem - mußte er mir nöchstäng mit bem feligen Miklaus von der Flieh mit oter ohne Krupp tanonifiert werdten fom Papst und alz heiliger im Einsieglerkalender, nicht in calendis græcis, ein septenatlichfriedferdiges Bläßchen findten und aus Barzin ein Bahlfartsort gemacht werden. Auf thi Berwürflichung biefer glidlichen 3bee tringte ich mit der Leisenbett bis auf die Ragelprobe — schissqu'à la preuve de clou - einen Bandlifoner Bis: otter Toppelleiter, womit ich ferpleibe thein fridengfroher Bruoter Stanislaus.

> Es mangelt uns an Ueberfluß! Und boch stetssort ein Ueberschuß In uns'rer Bundestasse! Uch, gebt uns boch bas Zweite her, Das Erste brüdt Euch auch nicht schwer! Heraus mit bem Ersasse!

> > Die Gewerbe.

Stoßsenfzer.

In Genf zirkuliren noch immer falsch e Napoleons. Mon Dieu, muß ber salsch gewesen sein; nun schon 15 Jahre tobt und immer noch falsch!

Wirthshausgespräche.

häberli (eintretend): "herr Birth, geben Sie mir schnell einen Niklaus von ber Flühl"

Wirth: "Das Getränke führe ich nicht."

Saberli: "Na, bann ichiden Sie mir wenigstens ihre Rellnerin ber, ich muß etwas zur Beruhigung haben, mir ift so — so teilerig zu Muthe."

Schwäberli (vom andern Tisch): "Du, dann nimm etwas Nieberschlagenbes, ich werbe nach meiner Schwiegermutter telephoniren."

haberli (fett fich zu ihm): "Go lange tann ich nicht warten, ich tenne bie, fie hat ben Burcher Quai-Schritt."

Alle Gafte lachen.

Birth: "Meine herren, ich bitte nicht über ben Quai zu lachen. Das ift eine ernsthafte Sache."

Laberli: "Wird, heißt es Herr Wirth, benn von ist tann boch füglich teine Rede sein. Apropos, wo haben Sie Ihren Rase ber ?"

Wirth: "Ich will doch nicht hoffen? Ich -"

Läberli: "Er marschirt nämlich und da das jest die neueste Kaprize unserer Käser ebenfalls ist, könnte man vielleicht noch rechtzeitig — " Wirth: "Uch ich verstehe, ich werbe gleich nach Grn. Hauptmann

Fischer bie Udreffe bes Rafers ichiden."

Schwäberli: "Gang richtig, um vorzubauen. Neuestes Polizeis spstem, brillant!"

Laberli (ichwerhörig, ruft): "Bas - verhauen? Schon wieber! Da bort ja Alles auf. Wegen Majestatsbeleibigung ober megen mas?"

Wirth (ihm in's Ohr): "Unsinn, von Vorbauen war die Rebe. Aber stoßen Sie Jhr Glas nicht so auf den Tisch. Wenn Jhrem Nachbar Etwas in's Gesicht spriftt, könnte er es als Provokation ansehen und Sie durchbläuen."

Denunziationen an den Thierschutyverein.

Auf der Welt gibt's große, kleine Und and andere Bereine, Aber alles Lob allein Sei dem Thiereschutherein. Ziehhund, Pferde, Nachtigall, Alle schift er ganz egal. Darum milfen wir bedanern, Daß noch and're Feinde lauern Auf die Spierwelt permanent, Als man im Bereine kennt.

Mancher Menich hat einen "Affen", Und um diefen fortzuschaffen, Qualt mit fanrer Gnrt' beständig, häring auch, er ihn inwendig. Schlecht gehtes ben Zeitungsenten; Mit verschiedensten Dementen Werben sie so massafrirt, Daß es gute Menschen rührt. Grausam ist es auguhören, Daß man bindet auf die Bären, Ind selbst hochgesehrte Mannen Reisen so bepadt von bannen.

Mög' b'rum in ben Paragraphen Der Berein verhängen Strafen Ucber jener böfen Seefen Uffen-Enten-Bären-Qualen, Da bieß gang nnmenschlich scheint Einem alten

Thierwelt=Freund.

Sandflürmliches.

Settionschef (zu einem sich anmelbenben Landstürmler): "haben Sie babeim eine Baffe ?"

Landflürmler: "Ja, herr Sektionschef; ich habe babeim eine Frau und bie hat eine Zuge, wo haut und flicht."

A.: (Ein prahlhansiger Stuper): "Warum hat man auch 16, 17-jährige Knaben in ben Landsturm aufgenommen? Was sollen uns die im Kriege nuten?"

B.: Wenn ich recht berichtet bin, muffen fie folden helben, wie Du einer bist, bie auf ber Flucht weggeworfenen Gewehre auflesen."

Erfier Laubstürmler: "Zu was willst Du Dich verwenden laffen, wenn Rrieg ausbrechen sollte ?"

Bmeiter Landflürmler (Beinhandler): "Ich werbe ber Armee ben Wein liefern und bafur forgen, baf bie Solbaten ftets beim Berftand bleiben."

Bibliothefar: "Na, was wollen Sie benn eigentlich für ein Buch?" Clise: "Glaub' — glaub' — ach, es ist mir entsallen — ich glaub' es heißt: "Der Mensch und seine Bewohner."

Sohn: "Marum arbeitet benn wohl fast Riemand in ber Stadt?" Bater: "Die Leute arbeiten eben bier auf ihre Weise. — Aber, warum fragst Du bas ?"

Knabe: Ich sab eben nur einen einzigen Mann, ber trug auf seiner Kappe geschrieben "Arbeitsmann". Frauen, mit der Bezeichnung "Arbeitstrau", habe ich aber gar keine angetroffen."

Knabe (jum Bater): "Ift's mabr, Bater, stammen bie Menschen von ben Affen ab? Frit hat es mir heute gesagt."

Bater (unwirsch): "Du wohl, sonst wurdest Du nicht solche dummen Sachen fragen!"

Lieutenant: "Donnerwetter, wie geht boch nur Melobie aus "weiße Dame" . . . habe mir schon taguber Rehltopf gerbrochen . . . "

Brieffasten vide Seite 6.